



Bild 1.

Winter über den Dächern

Ein Klempner macht sich wärmende Gedanken

Andreas Buck*

Welcher Klempner kennt sie nicht, die frostigen Tage im Winter, wenn die eiskalten Finger beinahe am Schaleisen festfrieren. Doch als pflichtbewusster Handwerker hält der „Mann vom Metalldach“ die vorgegebenen Termine selbstverständlich auch bei schlimmster Witterung ein. Mit Taschenofen, Heißluftfön und Thermoskanne bewaffnet, steigt er unverzagt auf Kundendächer, um beispielsweise Schornsteinverwahrungen und Schornsteinabdeckungen zu montieren. Doch mitunter, wenn die Temperaturen auf geradezu sibirische Minusgrade fallen, scheitern selbst die verzweifeltsten

Versuche, die sonst so geschickten Klempnerhände mit Hightech-Handschuhen und Rheumacreme auf Betriebstemperatur zu bringen. An solch arktischen Tagen ist es einem Klempner nicht wirklich zu verübeln, wenn er lieber drinnen am Kaminfeuer sitzt, statt draußen auf dem Dach zu schlottern und zitternd Schornsteinverwahrungen mit Bleischere oder Falzzange zu bearbeiten. Doch er wäre kein Klempner, wenn ihm beim Blick in die prasselnden Flammen des Kaminfeuers nicht doch auch die Außenseite des Schornsteinzuges in den Sinn käme, wenn ihm beim Feuerschein nicht wieder die vielen Schornsteindetails einfallen wür-

den, die er im Laufe seines Klempnerdaseins schon gesehen hat.

Bereits in der Ausbildung wurde größtenteils Wert auf eine ausreichende Hinterlüftung bei Schornsteinbekleidungen gelegt. Interessant ist es, die praktische Umsetzung der unterschiedlichsten Ausführungsvarianten von Be- und Entlüftungsvarianten miteinander zu vergleichen. Vom Langloch über die Lüftungsblende (Bild 1.) bis hin zur unbelüfteten Version, ist auf Deutschlands Dächern alles vorhanden. Dabei ist der unbelüftete Schornstein, man sehe und staune, nicht immer zum Scheitern verurteilt, „nur“ weil gegen die technischen Empfehlungen verstoßen



Bild 2a.



Bild 2b.

Bild 3.



wurde. So ist beispielsweise der Schornsteinmantel von Bild 2a., wenn auch nicht in bester optischer Verfassung, seit mehr als drei Jahrzehnten funktionstüchtig. Sein Gegenstück auf Bild 2b. war dagegen bereits knapp nach Ablauf der Gewährleistungsfrist renovierungsbedürftig.

Auch beim Vergleich von Schornsteinkopf-Abdeckungen aus Metall bekommen Beobachter mit geschultem Blick wunderbare und bisweilen sehr abstrakte Modelle vor die Kamera. Die betonierte Schornsteinplatte mit Kupferrand (Bild 3.) ist ebenso vertreten wie die silikongeschützte Befestigungsschraube (Bild 4a.) und die verklebte Zugverengung (Bild 4b.). Besonders groß ist die Artenvielfalt bei den Rauchrohröffnungen, den so genannten Stutzen. Vom einfachen, aus dem „Abdeckblech“ ausgeschnittenen „Loch“ bis zum kunstvoll eingefalzten Rohrstützen aus V4A ist alles vertreten.

Beim weiteren Nachdenken erinnert sich unser Kaminfeuer-Klempner an einen Rauchrohrstützen aus Walzblei, welcher sich nach einer Schornsteinimplosion „umgekehrt“ hatte und sozusagen als Rohrverlängerung über den Schornsteinkopf ragte.

Bild 4a.

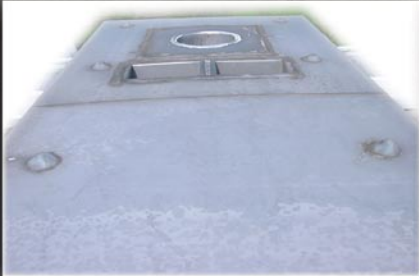


Bild 4b.



Bild 5.



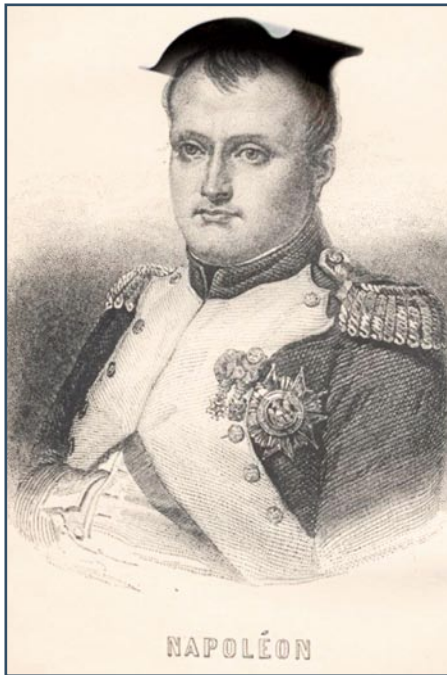


Bild 6.: Bonaparte mit Klempner-Napoleon-Hut.



Bild 7.: Der Klassiker – Schornsteinhauben „Modell Napoleon“

Napoleon Bonaparte als Namensgeber für Schornsteinhauben

Was aber wäre der schönste Schornsteinkopf ohne passenden Hut? Besonders im Süden Deutschlands wird seitens der Kunden größten Wert darauf gelegt, dass sich kein Regentropfen ins Schornsteininnere verirrt. Um diesem Wunsch gerecht

zu werden, erfinden die Klempner hierzulande immer neue Hut-Creationen (Bild 5.). Flache Scheiben und Lamellenkonstruktionen erfreuen sich dabei größter Beliebtheit bei Architekten und Bauherren. Das traditionelle Gegenstück ist der geschwungene Schornsteinhut. Der gute alte Napoleon (Bild 6.) wäre entzückt beim Anblick der zahlreichen „Bona-

parte-Denkmäler“ auf Süddeutschlands Dächern (Bild 7.). Der nach ihm benannte Schornsteinhut ist ein echter Klassiker. Im Vergleich dazu fallen die pultdachförmigen Zwillinge (Bild 5. unten Mitte) schon eher aus dem Rahmen.

Ganz und gar nicht erfreut ist der Schornsteinbesitzer hingegen beim Anblick von Rostspuren auf der Fläche



Bild 8.: Zwei „Schornsteinigel“ – ob das die Lieblingshaustiere von Napoleon waren?



Bild 9.: Emissionsrückstände vom Abgas einer Heizanlage.

seines Metaldaches (Bild 9.). Diese werden oft durch Zusätze im Heizöl hervorgerufen. Schon mancher Klempner geriet aus diesem Grund in Erklärungsnot, da beim Laien der Verdacht nahe liegt, dass die Konstruktion der Schornsteinbekleidung fehlerhaft sei.

Ist eine Schornsteinbekleidung aus Metall nur ein Fall für das kurze Stück des Schornsteins über dem Dach? Bei diesem Gedanken erinnert sich der Klempner gerne an die Vorliebe der Architekten, die Optik der Außenfassade ins Gebäudeinnere zu „tragen“. Das sollte doch auch mit einer Schornsteinbekleidung machbar sein. Bilder 10a und 10b zeigen, wie mit einem Fassadenpaneel aus zinkbeschichtetem Aluminium ein Klinkerschornstein modernisiert werden konnte. Durch eine spezielle Eckausklinkung wurden die Paneele einfach um die Ecke „gefaltet“ und vermitteln so den Eindruck von „gestapelten“ Einzelelementen.

Nach so vielen schönen, das Klempnergemüt erwärmenden Schornsteingedanken, kann man gut verstehen, dass auch der Klempner gerne mal an der warmen Seite des Schornsteins Platz nimmt. Umso einleuchtender erscheint es, wenn sich der Klempner bei winterlichen Temperaturen den zu bekleidenden Schornstein einfach wegwünscht, bevor er sich auf die kalte Schornsteinseite begibt.

Thorsten Schurig und Sebastian Koehler, beide sind Blechner bei der Firma Wolfgang Reineck aus 76689 Karlsdorf liefern dazu den Beweis. Ihr Foto (Bild 11.) zeigt die erste und wohl einzigste Himmelsleiter für Klempner, oder hat es mit dem „Wegwünschen“ des Schornsteins bei winterlichen Temperaturen doch geklappt? ■

Bild 10a.



Bild 10b.



Bild 11.: Eine Leiter Himmelswärts – ob hier der Klempner den Schornstein vergessen hat?



* Der Autor ist Klempnermeister und gemeinsam mit seinem Bruder Martin Geschäftsführer eines Klempner-Fachbetriebs in Wildberg im Schwarzwald.